

Sechstes Buch.

Einleitungs-Kapitel.

„Das Leben,“ sagte mein Vater in höchst dogmatischem Tone, „ist eine gewisse Dauer von Zeit, die auf zweierlei Weise betrachtet werden kann, erstlich als etwas Ganzes, und zweitens in ihren Bruchtheilen. Das integrale Leben ist jenes vollständige Ganze, der Ausdruck eines gewissen Werthes, sey er nun groß oder klein, das Jedermann in sich trägt. Das fraktionelle Leben ist dasselbe Ganze, von anderen ergriffen, aufgefaßt und unter sie vertheilt. Die eine große Schmitte davon erwischt haben, sagen: 'Ein sehr werthvolles Leben dies!' Andere, die sich mit einer kleinen Handvoll begnügen mußten, meinen: 'So so; nichts sehr Großes.' und wer bei der Raßbalgerei gar nichts abgefangen hat, ruft: 'So gut wie Nichts!'“

„Ich verstehe kein Wort von dem, was Du da sagst,“ brummte Kapitän Roland.

Mein Vater warf seinem Bruder einen mitleidigen Blick zu —

„So will ich es auch Deinem Verständniß klar machen. Wenn ich in meinem Studirzimmer sitze, vor euch Allen die Thüre sorgfältig abgeschlossen habe und allein bin mit meinen Büchern und meinen Gedanken, so erfreue ich mich des vollen Besizes meines integralen Lebens. Ich bin

totus, teres atque rotundus — ein ganzes Menschenwesen, im Werth gleichbedeutend mit — wir wollen beispieleshalber sagen — der runden Summe von hundert Pfunden. Sobald ich aber in's gemeinschaftliche Zimmer herauskomme, steckt Jedes, für das ich einigen Werth habe, seine Finger in den Sack, der mein Ich enthält, und nimmt von mir heraus, was es brauchen kann. Kitty verlangt von mir, ich soll eine Rechnung zahlen; dem Pissstratus soll ich die Zeit und die Mühe ersparen, etliche Duzend Bücher durchzugehen; die Kinder wollen Märchen hören oder mit mir Verstecken spielen; die Karpfen erwarten von mir Brodfrumen, und so geht es durch den ganzen Kreis, dem ich mich unvorsichtiger Weise zur Plünderung und Theilung preisgegeben habe. Die hundert Pfund, welche ich in meinem Studirzimmer repräsentirte, gehen demnach in Brüche und gelten für Kitty vierzig oder fünfzig, für Pissstratus zwanzig und für die Karpfen gar nur dreißig Schillinge etwa. Dies ist das Leben in seiner fraktionellen Bedeutung, und ich höre auf, etwas Integrales zu seyn, bis ich wieder in mein Studirzimmer zurückkehre und mit Ausnahme des eigenen jedes andere Leben ausschliesse. Zugleich erhellt hieraus vollkommen, daß ich, mag ich nun in meinem Studirstübchen oder im allgemeinen Zimmer mich befinden, für diejenigen, die nichts aus mir herauskriegen, keinen Farthing werth bin, und es muß für einen Eingebornen von Kamtschatka zum Beispiel sehr gleichgültig seyn, ob aus dem großen Hauptbuch menschlicher Wesen der Posten Austin Carton gestrichen wird, oder nicht.

„Daraus folgere ich nun,“ fuhr mein Vater fort, „je mehr Bruchtheile ein Leben hat — id est, je mehr Personen vorhanden sind, die sich in dasselbe theilen — desto mehr werden auch sagen: 'Ein sehr werthvolles Leben das!' So hat das Haupt einer politischen Partei, ein Eroberer, ein König oder ein Schriftsteller, der Hunderte, Tausende, oder wohl gar Millionen zu unterhalten weiß, eine größere Zahl von Menschen, die sein Werth interessirt oder angeht, als ein heiliger Simon Stylites, der sich auf seiner Säule aufpflanzte, obgleich dieser Simon für sich betrachtet in der großartigen Kreuzigung seines Fleisches und in der Vorstellung, daß er dadurch seinem göttlichen Wohlthäter gefalle, vielleicht eine größere Summe inneren sittlichen Werthes repräsentirte, als Bonaparte oder Voltaire.“

Pisistratus. — „Vollkommen klar, Vater; aber ich sehe nicht ein, was dies mit 'Meiner Novelle' zu schaffen hat.“

Mr. Garton. — „Alles. Deine Novelle, wenn sie eine vollständige, umfassende Uebersicht von dem Quicquid agunt homines seyn soll — und ich muß annehmen, daß Du eine solche zu geben beabsichtigt, wenn ich anders aus der langsamen Entwicklung Deiner Geschichte einen Schluß auf ihre Länge und Breite ziehen darf — wird die zwei Ansichten des Daseyns, die integrale und die fractionale in sich schließen. Die erstere hast Du uns in Leonard gezeigt, als er in der Hütte seiner Mutter saß oder neben dem kleinen Springquell in Riccabocca's Garten von seiner Arbeit ausruhte. Und in Harmonie mit dieser Betrachtung seines

Lebens umgabst Du ihn mit vergleichenden Integralen, in die sich nur die zarten Hände der in unmittelbarer Beziehung stehenden Familien und Nachbarn theilen — mit Deinen Squiren und Pfarrern, Deinem italienischen Flüchtling und seiner Semima. Bei allen diesen zeigt sich das Leben vorzugsweise als natürliches, das immer mehr oder weniger das integrale ist. Dann kommt das künstliche Leben, welches im Gegensatz von dem ersteren mehr oder weniger fractional genannt werden muß. In dem Naturleben, in das wir nur durch die in uns wohnenden Triebe und Begierden gezogen werden und das sich bloß dem großen stummen Gesetz der Tugend unterwirft — einem Gesetz, welches das All durchdrang, seit es sich dem Chaos entwand — hat der Mensch denjenigen Werth, welchen er in sich selber trägt. Newton war eben so werthvoll, eh' der Apfel vom Baume fiel, wie zu der Zeit, als ganz Europa dem Erfinder des Gesetzes der Schwere seinen Beifall zollte. Aber in dem künstlichen Leben besitzen wir bloß in sofern einen Werth, als wir auf Andere einen Einfluß üben. Und mit Rücksicht auf dieses Leben stieg Newton um mehr als eine Million Prozente, nachdem der fallende Apfel den Anstoß zu seiner großen Entdeckung gegeben hatte. Um die Civilisation im Gang zu erhalten und das Licht menschlicher Erkenntniß über die ganze Welt zu verbreiten, sind gewisse Begierden in unser Inneres gelegt, die stets über die Ruhe und Unabhängigkeit unseres integralen Seyns hinauswachsen. Wie kalt Newton auch seyn mochte — denke nur, Kitty, der große Philosoph nahm einmal die Hand einer Dame in die seinige

und bediente sich ihres Zeigefingers als eines Pfeifenstoppers — wie kalt er auch seyn mochte, sah er sich doch gedrungen, seine Entdeckungen der Welt preiszugeben, und dies aus Beweggründen, die in ihrer Art nur wenig verschieden waren von denen, welche den Doctor Squills veranlassen, in das phrenologische Journal Abhandlungen über den Schädelbau der Buschmänner und des Wombat einzusenden. Denn es ist eine Eigenthümlichkeit des Lichts, sich zu verbreiten. Wenn ein Mensch Licht in sich hat, so muß es aus ihm herausgehen. Allein das erste Heraustreten des Genies aus seinem integralen Zustand, in welchem es gleichsam auf seinem eignen Reichthum ruhte, in den fraktionalen, führt gewöhnlich auf harte und gemeine Pfade. Jene selbstbetrachtende Ruhe, die man die eines Träumers nennen könnte, die Gesichte der Einbildungskraft bleiben zurück, und der Geist geht plötzlich in den Zustand über, den wir als den positiven, als den Zustand der That bezeichnen wollen. Er sieht jetzt die Wirkungen des Geldes auf das äußere Leben, erkennt alle die roheren und gemeineren Triebfedern des Handelns und wird gewahr, daß es einen Ehrgeiz ohne Seelenadel, eine Liebe ohne Romantik gibt. Er wird umhergeworfen, commandirt, mit Füßen getreten und eingeschüchtert — mit einem Worte, er beginnt seine Lehrjahre bei irgend einem Richard Owenel, ohne vorläufig zu entdecken, welches Gute und Große, ja, welche Zugabe sogar zu der wahren Poesie des gesellschaftlichen Ganzen fraktionale Existenzen, wie die eines Richard Owenel an die Hand zu geben vermögen. Denn die Pfeiler, welche die Gesellschaft stützen,

gleichen denen des Borhofs der hebräischen Bundeslade — sie sind allerdings von Erz, aber mit Silber ausgelegt. Aus diesem Mittelzustand wird das Genie verdrängt und vorwärts getrieben auf seinem Wege, und es hätte in diesem Falle auch so kommen müssen, wenn Mrs. Fairfield, welche hier nur die im wahren Genie am stärksten sich ausprägende heimische natürliche Liebe vertritt — denn das Licht ist warm — nie Mr. Avenels Moosrose an ihren schwesterlichen Busen gedrückt hätte. Aus diesem Engpaß des Uebergangs in die große Welt muß das Genie hinaus und seiner natürlichen Bestimmung unter Dingen und Formen der künstlichsten Art entgegen ringen. Leidenschaften, welche Einfluß üben auf die Welt und sie in Thätigkeit setzen, machen sich rings umher geltend. Es verliert oft sich selbst aus dem Auge, und eben diese Abwesenheit bildet einen stummen Gegensatz zu dem Treiben seiner Umgebung. Versenkt und verschwunden für eine Weile in der praktischen Welt, fühlen doch wir alle, daß es noch da ist und in dem schaffenden Gewühle selbst fortwirkt. Dieselbe praktische Welt, die nichts von ihm will, hob sich empor aus einem andern Genie, das voran gegangen ist, und so übt jeder geniale Mann einen unvergänglichen Einfluß auf die ihn verkennende, obschon wir ihm nie in den Weg kommen, weil der Schauplatz seines Wirkens ferne liegt von dem geschäftigen Markte. Das ist Genie! Wir können es nicht in Büchern beschreiben, sondern nur Winke und Andeutungen darüber geben nach den Thaten, die wir künstlich um dasselbe aufhäufen. Der Eintritt eines ächten Lehrlings in die

schrecklichen Ordalien des praktischen Lebens gleicht dem Eintritt in jene mirakelhafte Höhle, durch welche nach der Sage der heilige Patrick Irland bekehrte.“

Blanche. — „Was ist dies für eine Sage? Ich habe nie von ihr gehört.“

Mr. Carton. — „Meine Liebe, Ihr werdet sie in einem dünnen Folioband rechts vom Eingang meines Studierzimmers finden. Er führt den Titel 'Florilegium Insulae sanctorum' und hat einen Thomas Messingham zum Verfasser. Der darin gegebene Bericht wird durch die Erzählung eines ehrlichen Soldaten, Namens Louis Ennius, der die Höhle selbst betrat, bestätigt. Kurz, die Wahrheit der Legende ist unlängbar, wenn Ihr nicht geradezu diesen Ennius für einen Lügner erklären wollt, was ich Euch nicht zutraue. Die Geschichte ist folgende: — Als der heilige Patrick fand, daß die irischen Heiden seinen pathetischen Versicherungen von den Strafen und Martern, welche diejenigen trafen, die ihre Sünden nicht in dieser Welt abbüßten, keinen Glauben schenken wollten, so betete er um ein Wunder, das sie zur Ueberzeugung brächte. Sein Gebet wurde erhört und eine gewisse Höhle, die so klein war, daß ein Mensch nicht gemächlich darin aufrecht stehen konnte, plötzlich in einen Reinigungsort umgewandelt, der zur Genüge Qualen in sich faßte, um auch den Ungläubigsten zu überführen. Wer die menschliche Natur nicht kennt, möchte wohl glauben, daß nur Wenige sich gefunden haben werden, die freiwillig einen solchen Platz betraten. Dem war nicht so, denn die Wallfahrer strömten in Scharen heran. Aber alle, die aus

bloßer Neugierde und mit unvorbereiteten Seelen hineingingen, erlitten einen fläglichen Tod, während diejenigen, welche mit tiefem ernstem Glauben, im Bewußtseyn ihrer Mängel und mit zwar kühnem, aber demüthigem Sinne die Höhle betraten, nicht nur gesund und wohlbehalten, sondern auch gereinigt wie durch das Wasser einer zweiten Taufe wieder herauskamen. Betrachte man des Nachts Savage und Johnson in Fleetstreet — und wer wird dann an der Wahrheit von Sanct Patricks Fegefeuer zweifeln?“

Mein Vater schloß den Lucian, der offen vor ihm auf dem Tisch lag, mit einem Seufzer, und wollte an diesem Abend nur noch „gute Bücher“ lesen.

Zweites Kapitel.

Nachdem Leonard und seine Mutter der Haft, zu welcher sie Mr. Avenel verurtheilt hatte, entwischt waren, führte sie ihr Weg nach einer kleinen Schenke, die in kurzer Entfernung von der Stadt an der Landstraße lag. Leonard hatte den Arm um den Leib seiner Mutter geschlungen und suchte, während er so ihre Schritte unterstützte, ihre Aufregung zu beschwichtigen. In der That waren die Nerven der armen Frau sehr erschüttert, und sie machte sich bittere Vorwürfe, daß sie durch ihre Aufdringlichkeit den weltlichen Aussichten des Jünglings so sehr geschadet hatte.

Der scharfsinnige Leser hat wohl bereits errathen, daß der schändliche Kesselflicker die Hauptveranlassung zu der